

„Allein der Mensch steht im Mittelpunkt“

Von unserem Redaktionsmitglied
Ingrid Erich-Schaab

HARDHEIM. Im Rahmen einer Awareness-Kampagne (übersetzt in etwa: Achtsamkeits-Kampagne) wurde bei der Maschinenfabrik Gustav Erich das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiter im Umgang mit Informationen gesteigert. „Das Unternehmen hat dabei erkannt, dass Sicherheit nicht befohlen, sondern nur durch Einsicht und persönlichen Willen erzeugt werden kann. Gemäß dem Grundsatz 'Sicherheit fängt im Kopf an' wurde das Projekt daher nicht auf technische, sondern auf menschliche Maßnahmen ausgerichtet“, ist in der Broschüre nachzulesen, die zu der Verleihung des Si-

„Sicherheit
fängt im Kopf.“

GRUNDSATZ DES AWARENESS-KONZEPTEES

cherheitspreises 2013 erschienen ist. Denn das Konzept des Hardheimer Traditionsunternehmens hat inzwischen überregionale Beachtung und landesweite Anerkennung gefunden.

Der Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Ingo Rust, verlieh am Donnerstag in Stuttgart im Rahmen der „eltefa – Fachmesse für Elektrotechnik und Elektronik“ den Sicherheitspreis 2013 des Sicherheitsforums Baden-Württemberg für herausragende Konzepte der betrieblichen Sicherheit mit Zielsetzung Know-how-Schutz. Der erste Preis in Form einer Urkunde und einer Skulptur ging an die Maschinenfabrik Gustav Erich

für ihre Awareness-Kampagne (die FN berichteten). Den Preis nahmen der geschäftsführende Gesellschafter und Sendorchef Hubert Erich und Markus Stäudinger, Abteilungsleiter IT, stellvertretend für das Unternehmen aus den Händen von Staatssekretär Ingo Rust entgegen.

„Mitarbeiter haben mitgemacht“

Hubert Erich bedankte sich bei der Jury, aber auch bei den Beschäftigten der Hardheimer Maschinenfabrik, die mitgemacht hätten. „Schließlich ist unser Konzept nicht verordnet, sondern von den Mitarbeitern im gemeinsamen Miteinander in Szene gesetzt worden“, betonte Erich im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

„Das Konzept ist eingebunden in das Integrierte Managementsystem (IMS) der Firma Erich. Es wird gefördert vom europäischen Sozialfond“, ergänzte Markus Stäudinger.

Als Kernstück wird die Sensibilisierung der Mitarbeiter ohne Technik in einer Mitteilung der Pressestelle des Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg beschrieben. „So wurden allen Mitarbeitern im Unternehmen folgende Inhalte anhand von Schulungen und Workshops vermittelt: Erkennen und Klassifizieren von Informationen, Erkennen von Phishing-Versuchen, Umgang mit Informationen am Arbeitsplatz und auf Dienstreisen, Vermittlung von internen Richtlinien, richtiges Verhalten gegenüber Besuchern, Passwortsicherheit, Umgang mit Daten in sozialen Netzwerken sowie E-Mail und Internetschutz.“

Zusätzlich habe der Personenkreis, der häufig mit sensiblen Infor-



Der erste Preis des Sicherheitsforums Baden-Württemberg ging an die Maschinenfabrik Gustav Erich. Das Bild entstand bei der Preisverleihung am Donnerstag in Stuttgart zeigt (von links) Staatssekretär Ingo Rust, Geschäftsführer Hubert Erich, und Markus Stäudinger von der Firma Erich, Abteilungsleiter IT.

BILD: MESSE STUTTGART

mationen in Berührung komme, noch weitere Schulungen durch Fachleute vom Landesamt für Verfassungsschutz und der Universität Würzburg erhalten.

Schutz des Know-how

Die Kampagne, die direkt von der Geschäftsführung getragen wurde, kam nach Auskunft der Verantwortlichen bei den Mitarbeitern sehr gut an. „Auch dass vieles davon im Privatleben von Nutzen ist, wurde von

den Mitarbeitern als positiver Mehrwert wahrgenommen.“

Und weiter heißt es in der Pressemitteilung des Ministeriums: „Das Projekt der Maschinenfabrik Erich ist so konzipiert, dass allein der Mensch im Mittelpunkt steht. Daher wird auf diejenigen Sicherheitsmaßnahmen abgestellt, die jeder Mitarbeiter von sich aus leisten kann, ohne dazu eine spezielle technische Sicherheitslösung zu nutzen“. Das Projekt habe somit Modellcharakter

und zeige auf, wie in einem mittelständischen Unternehmen mit einem leistbaren Aufwand das vorhandene Know-how geschützt werden kann. „Dies war mit ein Grund für das Sicherheitsforum, das Projekt mit dem ersten Preis auszuzeichnen“. Hinzu komme die leichte Übertragbarkeit des Sicherheitskonzepts, „da keine speziellen technischen Schutzvorrichtungen oder spezielle Sicherheitssoftware benötigt werden.“